



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

# Dreiklang

Pfingsten 2024

Bleiben  
oder  
gehen?

## Inhalt

3 Vorwort	26 Kinderseite
4-12 Titelthema: Von Bord gehen ist keine Lösung	28 Reliki.de
14 Erstkommunion 2024	29 Unsere Kindertagesstätten
15 Firmkatechese	29 Verbundleitungen
16 Verabschiedung Norbert Langstein	30 Mut tut gut - Präventionskurse
16 Taufen 16	32 Kevelaer
17 Feierabendgottesdienst	32 Fronleichnam
18 Feier der Kar- und Ostertage	33 Gottesdienstordnung Pfingsten
19 Messdieneraufnahme	33 Pilgerreise
20 Konzert	34 Verstorbene
21 Aufbrecher	35 Helfende Hände
22 Gottes Wort ist wie Licht ...	35 Trauercafé
23 Pilger der Hoffnung	36 Pfarrbüro St. Josef
24 Heiliges Jahr	36 Seelsorgeteam

---

## Impressum

Pfingstpfarrrbrief 2024  
der Pfarrei St. Josef, Bocholt  
Herausgeber:  
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,  
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:  
Alfred Deinert, Leo Engenhorst, Andreas  
Hagemann, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:  
Kath. Pfarramt St. Josef,  
Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Auflage: 9200 Stück  
Druck: Druckerei Busch, Bocholt

Wir danken unserem Korrekturteam und  
den zahlreichen Verteilern!

Titelbild: Alfred Deinert  
Fotos: Alfred Deinert; Eva Deinert; EK-Vor-  
bereitung, Kristina Peltzer, Frank Theling

Grafiken 5,7,8,11,23u Frank Theling (via  
Midjourney v6) tw nach Fotos v. F. Theling

Beiträge der Gruppen und namentlich ge-  
kennzeichnete Beiträge geben nicht unbe-  
dingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die Weihnachtsausga-  
be ist der 30.10.2024

## Vorwort

Bleiben oder gehen?

Mir stellt sich die Frage, wo soll ich bleiben  
und wo soll ich hingehen?

Diese Frage kann ich mir in verschiedenen  
Lebenssituationen stellen. Zum einen in mei-  
nem jetzigen Beruf. Wie sieht es bei Ihnen  
aus? Können Sie spontan antworten, dass  
Sie auf jeden Fall bei Ihrem aktuellen Arbei-  
tgeber bleiben?

Ein anderes Beispiel: Ich sitze im Urlaub am  
Meer, die Sonne brennt. Auch da kann ich  
mir die Frage stellen, bleiben oder gehen?  
Bleibe ich noch und bekomme vielleicht ei-  
nen Sonnenstich, weil ich vergessen habe,  
mir einen Sonnenhut aufzusetzen? Oder  
gehe ich besser?

Ebenso stelle ich mir diese Frage, wenn  
ich mich in einer Konfliktsituation befinde,  
die sehr festgefahren ist. Ich bin Menschen  
„ausgeliefert“, die Macht über mich haben;  
Macht, weil ich sie zulasse oder weil diese  
Menschen machtbesessen sind. Kann ich  
diese Situation aushalten und bleibe, oder  
macht es Sinn, sich einfach um zu drehen  
und zu gehen?

Viele verschiedene Situationen und jeder und  
jede von uns könnte viele weitere Situationen  
hinzufügen. So richtig herausfordernd aller-  
dings ist diese Frage, wenn ich mir überlege:  
Bezahle ich weiterhin Kirchensteuern, bleibe  
ich der Kirche treu und kann ich weiter gläu-  
big sein?

Ganz bewusst stelle ich die Frage nach den  
Kirchensteuern an die erste Stelle. Immer  
wieder ist genau das das Gesprächsthema:  
Trete ich aus der Kirche aus und spare damit  
Steuern? Endlos sind die Gespräche und der  
Austausch. Unterschiedlich die verschiede-  
nen Positionen. Doch eins stelle ich immer  
wieder fest: Das eine sind die Steuern, das  
andere ist der Glaube. Der Glaube wird  
meist weniger in Frage gestellt, es geht um  
das Finanzielle oder um die Institution Kir-  
che.

Da heißt es oft: „Den  
Glauben kann mir kei-  
ner nehmen!“ Was ist  
aber, wenn mein Glau-  
be auf die Probe ge-  
stellt wird?

Zum Beispiel verliere  
ich meinen Job, eine  
mir nahestehende Per-  
son wird schwer krank  
oder verstirbt usw.?

Dann stoße ich mit meinem Glauben an  
Grenzen. Dann entstehen Zweifel; es stellt  
sich die Frage: Warum lässt Gott das zu?  
Warum tut er mir das an? Kann ich dann  
weiter glauben oder steige ich aus?

Aus meiner persönlichen Lebensgeschich-  
te heraus habe ich die Erfahrung gemacht,  
dass mir mein Glaube in schweren Lebens-  
situationen Halt und Kraft gegeben hat. Und  
gerade deshalb habe ich das Studium der  
Theologie und die Ausbildung zur Pastoral-  
referentin absolviert. „Jetzt erst recht!“ war  
meine Devise. Jetzt habe ich die Möglichkeit,  
die Gemeinschaft untereinander und den  
Glauben mitzugestalten. Menschen, wie zum  
Beispiel die Sternkinderfamilien zu beglei-  
ten, sie zu unterstützen und ihre Hoffnung zu  
stärken, dass ihr Kind einen Platz bei Gott  
bekommt.

Ich glaube, dass auch die Jünger damals  
immer wieder gezweifelt haben, aber ihren  
Weg dennoch verfolgt haben. Gerade jetzt  
zu Pfingsten, schöpfen Sie Kraft aus dieser  
energiereichen Zeit und stärken Sie Ihren  
Glauben. Damit wir alle gemeinsam bleiben  
können.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Pfingstfest



*Kirsten Böing*

Ihre Kirsten Böing



## „Von Bord gehen ist keine Lösung“

von Prof. Dr. Friedrich Janssen, Vechta

Die Nachricht schlug wie eine Bombe ein: Über eine halbe Million Menschen (exakt 522821) haben in 2022 der katholischen Kirche den Rücken gekehrt. Ein Tiefschlag, von dem sie sich so schnell nicht erholen wird. Die Kirche scheint an einem toten Punkt angelangt. Die Gründe für diesen Massenaustritt sind vielschichtig: Neben der fortschreitenden Säkularisierung der Gesellschaft (Religion, Glaube und Kirche spielen für viele Menschen keine Rolle mehr) und den bekannten dunklen Kapiteln der Kirchengeschichte (Kreuzzüge, Renaissancepäpste, Inquisition) sind es aktuell vor allem die Missbrauchsskandale, die angeblich intransparenten Machtstrukturen und der innerkirchliche Reformstau. All dies hat zu einem enormen Vertrauensverlust der Kirche geführt.

Eindeutige Identifizierung Die derzeitigen Massenaustritte wurzeln nicht zuletzt in einem gründlichen Missverständnis von Kirche: Diese wird rein soziologisch als Institution definiert, wodurch ihr Charakter als sakramentales Heilszeichen ausgeblendet wird. Hinzu kommt eine völlig einseitige Identifizierung der Kirche mit dem Klerus, dem „Bodenpersonal“. Demgegenüber hat das Zweite Vatikanische Konzil (1962-65) eine andere Konzeption in den Vordergrund gerückt: Kirche als das Volk Gottes. Das heißt dann aber: Wir, alle Getauften und Gefirmten, gehören zur Besatzung des Schiffleins Petri (= Kirche). Dabei ist es gleichgültig, welchen Platz wir auf dem Kirchenschiff einnehmen, ob auf der Kommandobrücke oder unter Deck. Der Fuß ist ebenso wichtig wie der Kopf, die Basis nicht minder wichtig als die Hierarchie. (vgl. 1 Kor 12 12-31). Jede(r) ist an ihrem/seinem Platz unentbehrlich: „Ich bin an meinem Platz so notwendig, wie ein Erzengel an dem seinen“ (sel. Henry Card.

Newman). Von daher hängt das Image der Kirche von jedem Einzelnen von uns ab. Daraus folgt: Wir alle, Klerus und Gläubige, die gesamte Glaubensgemeinschaft, müssen uns anstrengen, damit die Kirche ihre verlorene Glaubwürdigkeit wiedererlangt. Dies kann und wird nur dann gelingen, wenn wir uns wieder auf unsere eigentliche Sendung besinnen, die eine doppelte ist: Das Evangelium, Christi Frohe Botschaft, in die Gesellschaft hinein tragen und vor allem den Dienst am Menschen praktizieren. Die Diakonie ist nach wie vor das entscheidende Kriterium eines authentischen Christseins. „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“ (der französische Bischof Jacques Gaillot). Papst Franziskus postuliert immer wieder eine demütige Kirche. Demut bedeutet Mut zum Dienen. Die Wiedererlangung der kirchlichen Glaubwürdigkeit wird ein langer und mühsamer Prozess sein. Daran müssen wir alle mitwirken, weil wir alle Kirche sind. Aus der Kirche austreten, von Bord gehen ist keine Lösung. Kirche ist von ihrem Wesen her nicht irgendein Verein, sondern eine Glaubensgemeinschaft. Der verstorbene weltbekannte Schweizer Theologe Hans Küng, der zeitlebens massive Kritik an den Strukturen der Kirche geübt hat, ist oft gefragt worden, weshalb er sie nicht verlasse. Seine Antwort: „Ich bleibe in der Kirche, weil man sie nur von innen her mitgestalten kann“. Auch lobe ich mir die Nibelungentreue der Fans des FC Schalke 04 : Denen würde es nicht im Traum einfallen, ihrem Verein untreu zu werden, selbst wenn dieser in die dritte Kreisklasse absteigen sollte.

Inkonsequent. An die Adresse derer, die wegen der Kirchensteuer aus der Kirche austreten, sei die Frage gestattet: Wie soll die Kirche ihre karitativen Institutionen (Krankenhäuser, Seniorenheime) und Bildungs-

einrichtungen (Kitas, Schulen) halten und finanzieren, wenn ihre Mitgliederzahl weiterhin dramatisch schrumpft? Beschämend in diesem Zusammenhang ist, dass viele Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind oder nichts mit Kirche am Hut haben, keinerlei Hemmungen haben, kirchliche Einrichtungen und Bildungsangebote (Schulen) in Anspruch zu nehmen. Den pastoralen, karitativen und bildungseffizienten Service nimmt man mit, ansonsten entzieht man sich der Solidargemeinschaft. Was für eine Inkonsequenz! Übrigens: Sollte die Kirche aufgrund des Mitgliederschwunds nicht mehr in der Lage sein, ihre Einrichtungen zu unterhalten, müssten letztere zwangsläufig vom Staat übernommen werden. Dann aber würde es über kurz oder lang statt der Kirchensteuer so etwas wie eine Gemeinschaftssteuer oder einen neuen Solidarzuschlag geben. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Die Kirche durchschreitet derzeit eine tiefe Schlucht. Aber sie ist nicht am Ende. Sie hat schon schlimmere Zeiten überstanden. Sie wird noch gebraucht, weil ihre Botschaft nach wie vor aktuell ist. In den fundamentalen Fragen, wie denen nach dem Woher, Wozu und Wohin des Menschen, in der Sinnfrage, hat die Kirche der Welt was zu sagen und zu bieten. Laut einer jüngsten soziologischen Studie sind Perspektiv- und Orientierungslosigkeit geradezu ein Kennzeichen unserer Gesellschaft. Da tut sich für die kirchliche Verkündigung eine Chance, ja Notwendigkeit auf. Die Kirche muss und wird weitermachen, auch wenn ihre Mitgliederzahl signifikant abnimmt. Die Zeit der Volkskirche ist vorbei. Kleine, aber engagierte Kernkreise werden die Zukunft der Kirche sein. Dann wird das Wort Jesu neue pastoraltheologische Aktualität erfahren: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13). Eine Prise Salz genügt, um die

ganze Speise zu würzen; ganze 3,5 Prozent Salzgehalt reichen aus, um alle Weltmeere vor der Fäulnis zu bewahren. Hier zählt nicht die quantitative, sondern die qualitative Überlegenheit. Von daher ist die Kirche noch nicht an einem toten Punkt angelangt, sie hat weiterhin Zukunft.



## Bleiben oder gehen ?

Ich bin noch in der Kirche, weil

- es meines Erachtens einer Gemeinschaft bedarf, die sich für die Vermittlung der Inhalte der Frohen Botschaft einsetzt, damit diese den Menschen nahegebracht werden kann. Das bedingt aber, dass es auch einer Institution / Leitung bedarf.

- ich das Wort Gottes als helfende und auch tröstende Hand für mein Leben empfinde. Für mich unendlich wertvoll, gerade in der heutigen, so ratlosen und unruhigen Zeit.

Zum Beitrag „von Bord gehen ist keine Lösung“:

Seit Bekanntwerden und Veröffentlichung der Missbrauchsfälle, auch in unserer katholischen Glaubensgemeinschaft, haben die Kirchenaustritte immens zugenommen. Zum Teil verständlich, wenn Geistliche die Einhaltung der Gebote predigen und die Beichte hören und auf der anderen Seite selbst Täter sind oder diese schützen. Da darf man schon an unserer Kirche zweifeln und sich fragen, wer größere Schuld auf sich geladen hat. Aber gleich alles hinschmeißen? In unserer katholischen Kirche gab es immer wieder Ereignisse im Zeichen des Kreuzes, wie die Kreuzzüge, die nicht unumstritten waren. Dennoch haben sich die Menschen immer wieder gefunden und sich gegenseitig in ihrem Glauben bestärkt; die frühen Christen sogar noch heimlich. Wir dürfen unseren

Für mich gilt natürlich „Bleiben“! Nur wer bleibt, kann auch etwas verändern... Kirche ist für mich vor allem meine Gemeinde vor Ort, in der ich gesehen und angenommen werde, so wie bin. Mit vielen Ge-

- für mich die Glaubensinhalte einen Lebenssinn ergeben, den ich ansonsten nicht hätte. Bei der Frage nach dem: Wozu, Weshalb, Warum finde ich hier Hilfe bzw. Antworten.

- ich mich bei Gott aufgehoben fühle. Er ist da, auch wenn vermeintlich nichts mehr geht.

- ich der Meinung bin, dass die Glaubensinhalte in der Lage sind Antworten auf die Fragen der heutigen Zeit zu geben.

Sabine Teröde

Glauben frei leben und sollten diese Chance auch nutzen. Austreten aus der Kirche ist ein Einfaches, aber ist es nicht auch ein Zeichen von Gleichgültigkeit? Ich kann nur etwas verändern, bewirken, wenn ich aktiv bin, mich mit Gleichgesinnten austausche, denn zusammen können wir was erreichen. Vielleicht kann dann auch aus zerbrochenen Strukturen etwas Neues entstehen. Auch Jesus hatte Zweifel - und uneingeschränktes Vertrauen zu seinem Vater. Solange jeden Morgen die Sonne aufgeht, solange täglich Kinder geboren werden, dürfen wir weiter auf das Wirken Gottes vertrauen; auch wenn es gerade im Blick auf das Weltgeschehen nicht einfach ist. Wir sind nicht allein! In einem Zitat Adolph Kolpings heißt es: „Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen“.

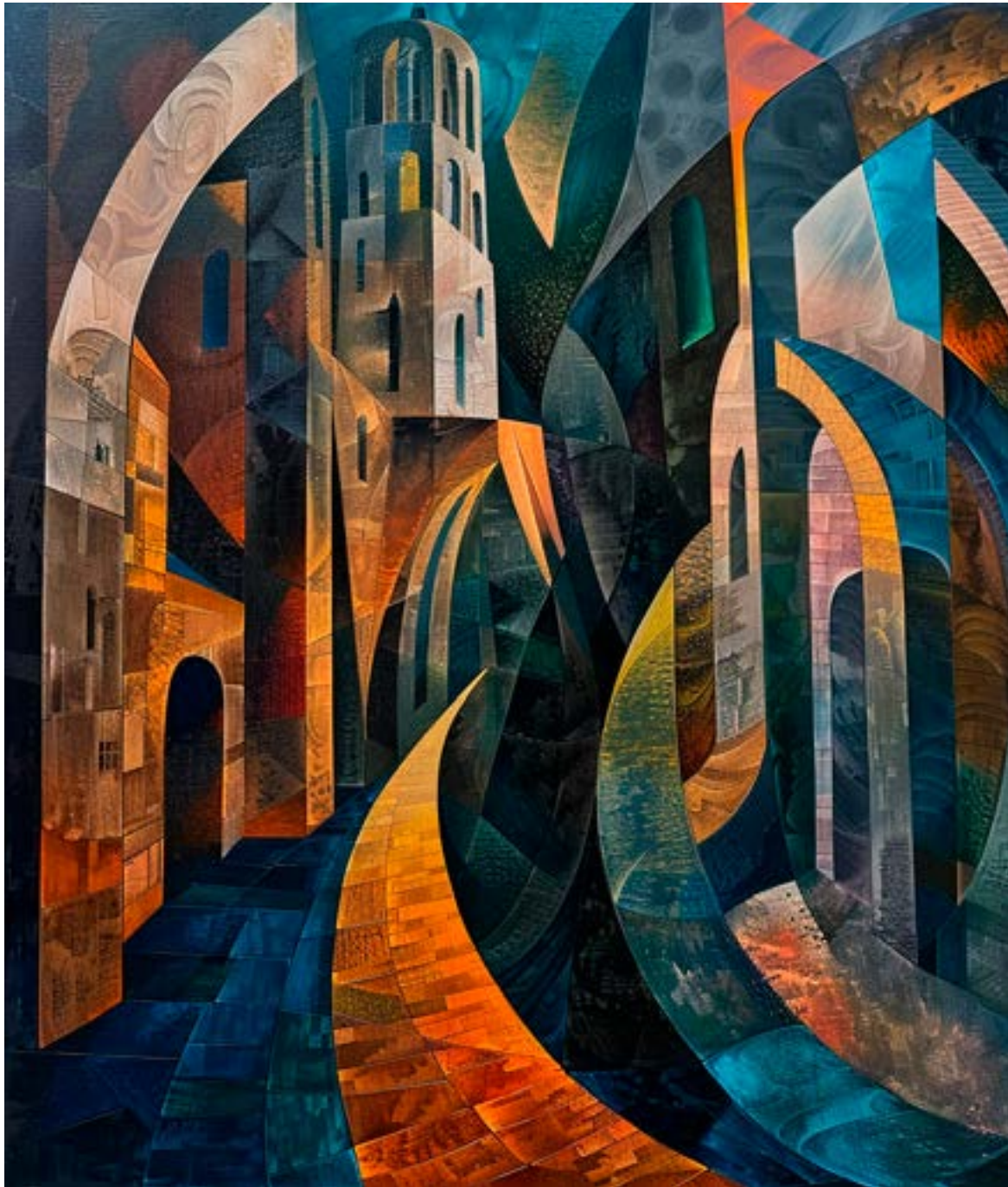
Gerlinde Leve

meindemitgliedern fühle ich mich verbunden durch den Glauben an Jesus Christus, durch gemeinsames Feiern und Engagement und den Besuch der Gottesdienste.

Susanne S.







Irgendwo zwischen „Wir müssen gläubiger werden und uns an der Tradition der Kirche und am ewigen Lehramt ausrichten.“ und „Wir müssen heute werden, in den Strukturen der Kirche steckt die DNA des Bösen, die Kirche muss sich modernisieren“ muss der Weg doch zu finden sein, oder?

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“  
(Jens Roth)

... nein, ich bleibe nicht aus Gewohnheit in der Kirche, auch wenn es mir sicher hilft, in diese Kirche hineingeboren und vor allen Dingen hineingeführt worden zu sein. Hinein geführt von Menschen an meiner Seite, die meist unspektakulär christlich lebten und für die Gottesliebe und Nächstenliebe zu einer Selbstverständlichkeit geworden war. Mir ist dadurch das Urvertrauen, nicht tiefer fallen zu können als in Gottes Hand, in mein Herz gelegt worden und hat mir in schweren Situationen in meinem Leben geholfen. Ich habe ein Stück Heimat in der Kirche gefunden und bin auch dafür dankbar.

Diese Basis hilft mir sicher auch, nicht an den vielen Unzulänglichkeiten der Kirche, ihren Strukturen und ihren Vertretern, die wir ja alle kennen, zu zerbrechen und aufzugeben. Viele Dinge haben mich erschüttert und ich bewundere die Menschen, die ihre Verletzungen offenlegen und habe kein Verständnis für die Starrheit und Machtbesessenheit der kirchlichen Vertreter, die allen Reformen im Weg stehen....

...aber ich verstehe mich auch als ein Teil dieser Kirche und bin in meinem Bereich für die Glaubwürdigkeit der Kirche mitverantwortlich. Ich bin mir sicher, dass Menschen in der Kirche sich in Freiheit ihre Meinung bilden sollten und diese vertreten. Dies muss nicht spektakulär und laut sein.

Mir ist die Botschaft Jesu, jeder Mensch ist geliebt und willkommen und Menschen, die Hilfe gebrauchen, sollten diese bekommen, wichtig. Ich bin davon überzeugt, dass Glauben auch Gemeinschaft braucht.

Jeder sollte Raum finden. Es ist wichtig, dazu neue Möglichkeiten und Formen zu finden und verschiedenen Menschen Verantwortung zu geben. Vielfalt ist Mehrwert und darf nicht durch starre kirchliche Ordnungen ausgebremst werden. Traditionen sind wichtig, aber nicht die Form, sondern der Wert dahinter.

Ich habe also die Verantwortung in der Kirche zu bleiben, damit dieses Verständnis von Kirche innerhalb der Kirche bestehen bleibt und gleichgesinnte Gläubige sich zusammenschließen. Nur wenn offene Menschen in der Kirche bleiben, können sich verschlossene Türen öffnen.

Ich wünsche mir für viele Menschen, positive Bestärkung in der Kirche zu erfahren und wie ich, ein gewisses Urvertrauen zu entwickeln. Ich bleibe auch für mich persönlich in der Kirche, weil ich in Gottesdiensten zur Ruhe komme und ich immer wieder Impulse für meinen Glauben mitnehme.

Ich muss zugeben, dass der Umgang der Institution Kirche mit Reformen und Schuld meine Geduld stark fordert und meine Motivation schwächt. Wichtig ist für mich dann, meine persönliche Beziehung zu Gott aufrecht zu erhalten und daraus Stärke zu erfahren

Mein Kirchenbild ist von vielen positiven Erfahrungen geprägt, aber ich weiß nicht, ob ich bleiben würde, wenn ich so tiefe Verletzungen und Verrat erfahren hätte, wie viele Menschen es berichtet haben.

Renate Tidden

Können wir es verstehen,  
bleiben oder gehen?  
Glauben an den einen Gott,  
nicht immer nur im gleichen Trott.  
Beten, Gemeinschaft und Gespräche mit Gläubigen pflegen,  
das bereichert mich und bringt Gottes Segen.  
Jesus Christus ist zu uns gekommen,  
Maria und Josef haben ihn aufgenommen.

Gott Vater gab uns die 10 Gebote,  
danach sollen wir leben bis zu unserem Tode.

- G1 - Lauff nicht falschen Göttern hinterher,  
sie machen euch das Leben schwer.
- G2 - Missbraucht nicht den Namen Gottes,  
beteiligt euch nicht an Hohn und nicht des Spottes.
- G3 - Ruhen sollen wir am Sonntag,  
ihn heilig halten diesen Tag.
- G4 - Vater und Mutter sollen wir ehren,  
unsere Hilfe nicht verwehren.
- G5 - Wir sollen nicht morden noch töten,  
nicht in aller größten Nöten.
- G6 - Brechen sollen wir nicht die Ehe,  
G7 - und nicht stehlen, worum es auch gehe.
- G8 - Wir sollen nicht falsch gegen unseren Nächsten aussagen,  
G9 - nicht nach der Frau des Nächsten verlangen.
- G10 - Verlangen sollen wir auch nicht nach dem Haus des Nächsten,  
nicht nach irgendwas, das dem anderen gehört.

Wenn wir uns alle an Gottes Gebote halten,  
die Jungen wie die Alten,  
unser Leben könnte sein so wunderschön,  
das müsstest doch selbst die Diktatoren verstehen.  
Ich bleibe dabei und hoffe darauf,  
dass die Gemeinschaft im Glauben, im Gebet und Gesang,  
findet bald wieder den richtigen Klang.  
Dass auch die Amtskirche zurückfindet zur eigentlichen Botschaft Gottes,  
zu Barmherzigkeit und Nächstenliebe,  
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Maria Bußkamp



Kann diese Kirche Kirche sein?

Ja, sie kann - wenn noch einige Menschen dazukommen.



## FAQ - Wiederaufnahme in die Kirche

Kann ich bei dem Amt wieder eintreten, bei dem ich auch meinen Austritt erklärt habe?

Nein, denn die Wiederaufnahme kann Ihnen eine staatliche Behörde nicht gewährleisten - das kann nur die Kirche selbst tun. Sie müssen sich also auf jeden Fall an eine/n katholische/n Seelsorgerin / Seelsorger wenden.

Ist für die Wiederaufnahme eine Vorbereitung nötig?

Meist können Sie recht kurzfristig wieder in die Kirche aufgenommen werden, eine spezielle Vorbereitungszeit ist dafür nicht vorgesehen. In der Regel werden Sie mit Ihrem Pfarrer oder einem anderen Seelsorger / einer anderen Seelsorgerin ein ausführliches Gespräch über Ihren Austritt und Wiedereintritt führen. Vielleicht ist es in Ihrer Situation hilfreich, wenn der Seelsorger Sie mit mehreren Gesprächen über eine gewisse Zeit begleitet.

Wenn Sie mehr über den Glauben erfahren möchten oder sich Unterstützung dabei wünschen, in der Kirche wieder heimisch zu werden, können Sie in diesen Gesprächen auch besprechen, welche Möglichkeiten es dafür gibt, wie etwa einen Glaubenskurs oder eine Gruppe der Gemeinde.

Kostet der Wiedereintritt etwas?

Für den Wiedereintritt selbst fallen keine Kosten oder Gebühren an.

Sobald Sie der katholischen Kirche wieder angehören, sind Sie allerdings gegebenenfalls (wieder) verpflichtet, Kirchensteuer zu zahlen. Für die Zeit, die sie ausgetreten wa-

ren, müssen sie aber keine Kirchensteuern nachzahlen.

Wie läuft die Wiederaufnahme ab?

Zu Beginn führen Sie ein Gespräch mit einem Seelsorger / einer Seelsorgerin. Dieser erbittet dann in einem Brief an den Bischof Ihre Wiederaufnahme. An Dokumenten benötigen Sie dazu einen aktuellen Taufschein und eine Bescheinigung über Ihren Kirchenaustritt.

Sobald der Bischof oder sein Stellvertreter zugestimmt hat, bestätigen Sie vor Zeugen Ihren Wunsch, der Kirche wieder anzugehören. Ob dies ganz einfach im Pfarrbüro geschieht oder im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes und wie Sie diesen Schritt gestalten können, besprechen Sie am besten mit dem Seelsorger / der Seelsorgerin, der / die Sie beim Wiedereintritt begleitet.

Die Information über Ihren Wiedereintritt wird dann an die zuständigen kirchlichen und staatlichen Meldestellen weitergeleitet.

Muss ich nochmal getauft und / oder gefirmt werden?

Nein - wenn Sie getauft sind, gilt das lebenslang. Die Taufe muss (und kann) nicht wiederholt werden, auch wenn Sie aus der Kirche ausgetreten waren. Das Gleiche gilt für die Firmung.

Wenn Sie allerdings noch nicht gefirmt sind, ist es sinnvoll, im Zusammenhang mit dem Wiedereintritt darüber nachzudenken. Sprechen Sie Ihre Seelsorgerin / Ihren Seelsorger darauf an!

Quelle: katholisch-werden.de

## Ein pastoraler Raum ist kein neues Kirchengebäude:

von Claudia Schmeink

Mit dem Beginn des Prozesses zur Entwicklung neuer pastoraler Strukturen vor 2 Jahren, wurden von Bischof Genn zum 1. Januar 2024 in unserem Bistum 39 pastorale Räume ernannt. Grundlage dieser Veränderungen sind die rückläufigen Zahlen der Kirchenmitglieder\*innen, Gottesdienstbesucher\*innen sowie der Seelsorger\*innen und den damit verbundenen fehlenden finanziellen Ressourcen. Unser Dekanat Bocholt, Rhede und Isselburg wurde hierzu zu einem Raum zusammengefasst. Bereits im September 2023 haben sich Mitglieder\*innen aus den Pfarreiräten, Kirchenvorständen, den hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern und Mitglieder\*innen weiterer katholischer Einrichtungen aus den 5 Gemeinden zu einem ersten Kennenlernen getroffen. In verschiedenen Gesprächsrunden wurden Anliegen, Sorgen und verschiedene Aspekte zur Gestaltung unseres pastoralen Raumes ausgetauscht und diskutiert.

Seit dem Beginn dieses Jahres hat sich daraus eine Arbeitsgruppe aus 16 Teilnehmer\*innen gebildet, die sich nun, gemeinsam mit dem vom Bistum für unseren pastoralen Raum ernannten Koordinator Herrn Andre` Laschet aus Wesel, mit der Bildung der Koordinationsgruppe beschäftigt. Zusammengesetzt wird diese Gruppe aus einzelnen Mitgliedern verschiedener Bereiche und Vertretern jeder Gemeinde. Aufgabe dieser Gruppe wird ab diesem Sommer sein, den Informationsfluss in allen Gemeinden sicherzustellen, Kooperationen und Aktivitäten anzustoßen und zu koordinieren, Vernetzung und Engagement zu fördern und gemeinsam Verantwortung zu tragen. Beispiele auf Stadtebene, wie das gemeinsame Fronleichnamfest, die Firmvorbereitung, die Schulseelsorge und auch die Ferienspiele zeigen uns, dass es sich lohnt weiter daran zu arbeiten. Auch wenn jede Gemeinde eigenständig bleibt, wird es Ziel sein, zukunfts- und tragfähige Strukturen zu schaffen, in denen Frauen und Männer, freiwillig Engagierte und Hauptamtliche die frohe Botschaft weiter verkünden und leben.



## Erstkommunionvorbereitung 2024

Unter dem Leitwort „Du gehst mit!“ haben sich in diesem Jahr genau 100 Kinder aus unserer Pfarrei auf die Erstkommunion vorbereitet. Im Mittelpunkt stand dabei die Erzählung von der Begegnung zweier Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus. Die beiden Jünger, die miteinander auf dem Weg sind, haben erfahren, dass da noch einer ihren Lebensweg teilt, wenn auch zunächst unerkannt: Jesus geht mit und gibt ihnen Halt und Kraft.

Während der Vorbereitung auf die Erstkommunion konnten die Kinder erleben, dass Jesus auch uns begleitet, egal wohin unser Weg auch führen mag. Gestartet wurde im Januar mit einem Eröffnungsgottesdienst und den regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen. Insgesamt haben 24 Katechetinnen die Kinder in 13 Gruppen vorbereitet. Regelmäßig haben sich die Katechetinnen ausgetauscht und es wurden Tipps für die Umsetzung der Inhalte mit auf den Weg gegeben. In den Gruppentreffen wurden viele Geschichten von Jesus erzählt, es wurde miteinander gesungen und Brot geteilt. Nach

und nach konnten die Kinder erfahren, wie ein Gottesdienst aufgebaut ist. Und natürlich gab es zwischendurch immer wieder Zeit zum Spielen! Bei einem Stationslauf wurde darüber hinaus an die eigene Taufe erinnert und dabei die Taufkerze der Kinder an der Osterkerze angezündet. Zum Abschluss der Vorbereitung haben viele Kinder noch eine Kirchenrallye gemacht, um die verschiedenen liturgischen Orte besser kennenzulernen.

Wir hoffen, dass alle Kinder und ihre Familien gute Erfahrungen auf ihrem Vorbereitungsweg sammeln konnten und eine schöne Erstkommunionfeier in der Kirche sowie im Kreise ihrer Familie erlebt haben! Alle Erstkommunionkinder sind nun zu einem Dankgottesdienst als Picknick-Gottesdienst am 25.05. um 15.00 Uhr auf der Wiese am Schönstattzentrum in Biemenhorst eingeladen! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!  
Eure Kristina Peltzer



## Firmkatechese

### Firmung in Bocholt

Seit Januar 2024 haben sich 144 Jugendliche auf die Firmung vorbereitet.

Im Dezember konnten sie zwischen neun verschiedenen Angebot wählen. Folgende Kurse standen zur Wahl:

Achtsamkeit (Yoga, Meditation), Wochenendkurs auf der Jugendburg Gemen, Grenzerfahrung im Klettergarten Dülmen, das soziale Engagement (Mitarbeit in einer Senioreneinrichtung), ein Platz für Toleranz (eine Bank bauen mit der Youngcaritas), Pilgertour von Bocholt nach Isselburg ( unterwegs zu Fuß), Intensivtag (unterwegs mit dem Rad), Film-Kurs und „Tod und Trauer“.

Daran schlossen sich die Abende der Veröhnung und der Abend der Entscheidung an, bis schließlich am 20.+21.04.24 die

Firmung durch Weihbischof Hegge stattfand. In St. Georg wurden 70 Jugendliche und in St. Josef und Liebfrauen jeweils 40 Jugendliche gefirmt.

Die Firmvorbereitung war sehr vielfältig und so konnten die unterschiedlichen Interessen der Jugendlichen abgedeckt werden. Wir haben die Firmandinnen und Firmanden als interessiert und herausfordernd erlebt. Die Rückmeldungen zu den einzelnen Kursen waren positiv.





## Abschlusskonzert für unseren Kirchenmusiker Norbert Langstein

am Sonntag, den 22. September um 17 Uhr in der Josefskirche.

Nach fast 34 Dienstjahren beendet unser Kirchenmusiker Norbert Langstein seine aktive Dienstzeit zum 30. September 2024.

Aus diesem Anlass gibt es am Sonntag, den 22. September um 17 Uhr ein Konzert in der Josefskirche.

Unter dem Titel „Das Beste aus 34 Jahren“ wird unser Kirchenmusiker noch ein letztes Mal alle

Musikgruppen, die er geleitet hat in einem Konzert musizieren lassen.

Das sind: Der Kirchenchor mit Sologesang, Jupps Band (Chor mit seinen Instrumentalisten) Juppi Kids, die Schola und der Konzertchor Raumklang.

Jeder Chor wird aus seinem Repertoire zwei bis drei Stücke alleine singen.

Drei Stücke werden von allen Musikgruppen gemeinsam gesungen. Andere Stücke von zwei Chören.

Begleitet werden die Chöre vom Kreisdekanatskantor Werner Hespe, der Orgel und Klavier spielen wird.



Die Gesamtleitung hat noch einmal Norbert Langstein, der sich bei der Kirchengemeinde St. Josef

mit diesem Konzert noch einmal dafür bedanken möchte, dass er hier so vielfältig musizieren konnte.

Die Pfarrei lädt nach dem Konzert zu einem Empfang in das Pfarrheim St Josef.

---

## Taufen von November 2023 bis April 2024

Leonardo Schilderink

Alissa Amy Hörning

Tom Hesler

Ida Sophie Lammers

Thea Elisa Henriette Bönner

Karl Hörning

Henri Tebroke

Justus Schmitz

Pia Schemmer

Jakob Möllers

Johann Pooth

Franz Büdding

Liana Jankowski

Rosa Nienhaus

Anton Büdding

Leano Laumen

Jolene Malina Feldhaar

Emmi Tenbrink

Frieda Wilken

Lieselotte Martin

Malea Joormann

Emil Essing

Hanna Resing

Amelia Balji

Matteo Wendinger

Levi Geukes

Lukas Konkel

Fritzi Bielefeld

Mats Brinckmann

## Feierabendgottesdienst



Am Donnerstag, 14. März haben wir unseren 2. Feierabendgottesdienst – St. Josef unterwegs – diesmal zum Thema „Brot – gebrochen für dich“ gefeiert.

Mit ca. 50 Mitfeiernden haben wir uns, passend zum Thema, in der Bäckerei Görkes getroffen. Nach einem kurzen Wortgottesdienst, mit zum Nachdenken anregenden Texten und regem Austausch darüber, durften wir das leckere, frisch gebackene Brot von Familie Görkes sowie ein Gläschen Wein an den Tischen genießen.

Musikalisch begleitet hat uns David Bröker, der auch nach dem Gottesdienst den Abend noch weiter sehr schön untermalt hat.

Zur Zeit überlegen wir, wo unser nächster Feierabendgottesdienst stattfinden könnte, und freuen uns schon, wenn wieder viele Interessierte mit uns feiern.





Feier der Kar- und Ostertage







## Neue Messdiener

Herzlich gratulieren wir den fünf neuen Messdienerinnen und Messdienern, die am Sonntag, dem 10. März feierlich im Gottesdienst in die Messdienergemeinschaft aufgenommen wurden!

Wir wünschen euch alles Gute und viel Freude bei eurem Dienst!

## Konzert

Am Samstag, den 2. März fand in der St. Josef-Kirche ein außergewöhnliches Konzert statt. In einem zweistündigen Programm präsentierten Wilfried Röhrig und Freunde einfühlsame Lieder und Texte, die zum Innehalten einladen.



Die Ausbrecher laden herzlich zu einigen Veranstaltungen in den kommenden Monaten ein:

### Gartengottesdienst - 11. Juni 2024

Beginnen werden wir mit einem Gartengottesdienst am 11. Juni 2024. Dieser besondere Gottesdienst im Freien bietet uns die Gelegenheit, inmitten der Schönheit der Schöpfung gemeinsam zu beten und zu singen. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, den Sommer zu begrüßen.

### Wanderung zum Pfarreiprojekt „Das Neue Testament der Bibel lesen“ - 8. Juli 2024

Am 8. Juli 2024 laden wir zu einer Wanderung ein, die uns nicht nur durch die schöne Landschaft führt, sondern auch zum Pfarreiprojekt „Das Neue Testament der Bibel lesen“ hinführt. Diese Wanderung bietet eine einzigartige Gelegenheit, in Gemeinschaft über die Botschaften des Neuen Testaments nachzudenken und sich darüber auszutauschen.

### Filmabend: Maria Magdalena - 28. Oktober 2024

Zum Abschluss unseres Veranstaltungsreihens laden wir am 28. Oktober 2024 zu einem Filmabend ein, bei dem wir einen inspirierenden Film über Maria Magdalena zeigen werden. Dieser Abend verspricht, nicht nur unterhaltsam, sondern auch eine Gelegenheit zum Nachdenken und zur Diskussion über die Rolle von Frauen in der Bibel und in unserer Glaubensgemeinschaft zu sein.

### Details und Anmeldung

Weitere Details zu diesen Veranstaltungen, einschließlich der genauen Uhrzeiten und Treffpunkte, werden kurz vor den jeweiligen Terminen in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage der Pfarrei bekannt gegeben. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und gemeinsam besondere Momente zu erleben.



facebook.com  
/StJosefBocholt



instagram.com  
/st.josefbocholt/



## Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht!

Eine Gruppe von rund 20 Personen nimmt das Hl. Jahr 2025 zum Anlass, bis zur Eröffnung des Jubiläumsjahres das Neue Testament der Bibel zu lesen. Darin wird die Lebensgeschichte Jesu und das Wirken des Apostel erzählt. Das NT hat 260 Kapitel. Seit dem 25. März 2024 lesen die Teilnehmer jeden Tag ein Kapitel. So lesen wir das ganze NT bis zur Eröffnung des Heiligen Jahres an Weihnachten.

Ab dem 25. März lesen wir das Matthäus-Evangelium; ab dem 22. April das Markus-Evangelium; es folgt ab dem 8. Mai die Fro



ET VERBUM CARO FACTUM EST: Und das Wort ist Fleisch geworden', Joh 1,14

he Botschaft nach Lukas und ab dem 1. Juni kommt das Johannes-Evangelium an die Reihe. Am 22. Juni schließt sich die Apostelgeschichte an und am dem 20. Juli folgen die Paulusbriefe. Auch für Quereinsteiger besteht noch die Möglichkeit sich der Gruppe anzuschließen. Der genaue Leseplan und weitere Informationen sind auf unsere Internet-Seite ([www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de)) unter „Bibel-Lesen in St. Josef“ zu finden.

Über das Jahr 2024 hin sind einige Abende geplant, die dem Erfahrungsaustausch dienen.

Die Gesprächstreffen finden statt im Pfarrheim St. Josef:

Donnerstag,	25.04.2024,	20 Uhr
Donnerstag,	06.06.2024,	20 Uhr
Dienstag,	03.09.2024,	20 Uhr
Donnerstag,	24.10.2024,	20 Uhr
Montag,	09.12.2024,	20 Uhr

Die Bibelrunden verstehen sich als offenes Angebot für alle Interessierten. Neben dem Austausch werden auch Hintergrundinformationen und Anregungen zu den jeweiligen Bibelabschnitten gegeben.



## Pilger der Hoffnung

Alle 25 Jahre feiert die katholische Kirche ein Heiliges Jahr. Dazwischen gibt es hin und wieder ein außerordentliches Heiliges Jahr (z.B. 1983 zum 1950 Gedenken an das Osterfest oder 2016 ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit). Das nächste reguläre Heilige Jahr findet 2025 statt. Es nimmt die Geburt Jesu vor 2025 Jahren besonders in den Blick.

Schon im Alten Testament wird vom „Jubiläum“ gesprochen (vgl. Lev 25,8-13). Es soll alle 50 Jahre stattfinden. Es dient dazu Versöhnung und Frieden zu leben. Es bietet Gelegenheit, die rechte Beziehung mit Gott, zu den Mitmenschen und der Schöpfung wiederherzustellen. Es wird als Jahr beschrieben, in dem Schulden erlassen werden, enteignetes Land zurückgegeben wird und Felder brach liegen. Das alles soll helfen, dass die Menschen einen neuen Anfang wagen, der von Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit geprägt ist.

Im Lukasevangelium (Lk 4,18-19) wird die Lebensaufgabe Jesu so beschrieben: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Denn er hat mich gesalbt, damit ich den Armen eine frohe



Botschaft bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Bedrängten in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn verkünde.“

Papst Bonifatius VIII. rief im Jahr 1300 das erste Jubiläumsjahr, jetzt auch „Heiliges Jahr“ genannt, aus. Der Rhythmus hat sich im Laufe der Zeit verändert. Der zeitliche Abstand und die Art und Weise, wie dieses Jahr gefeiert wird, hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert.

Das Jubeljahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Papst Franziskus ruft zu einem Jahr der Versöhnung und des Friedens, zu einem Gnadenjahr der Gerechtigkeit und zu gelebter Nächstenliebe auf. Die Freundschaft mit Jesus schenkt dem gläubigen Menschen Hoffnung und Zuversicht für jeden Schritt auf der Pilgerreise des Lebens.





Mit der Öffnung der Heiligen Pforte am Petersdom in Rom wird Papst Franziskus an Weihnachten das Jubiläumsjahr 2025 eröffnen. Die Geburt Jesu vor 2025 Jahren wird in diesem Jubeljahr gefeiert.

Fünf große Eingangsportale hat die Petersbasilika. Dabei ist die ganz rechts liegende Tür fast immer verschlossen. Auf der Innenseite ist sie sogar zugemauert. Nur zu den besonderen Jubiläumsjahren, den sogenannten „Heiligen Jahren“, wird diese Tür geöffnet. Und dann lädt sie in besondere Weise dazu ein, sie zu durchschreiten. Auch an den drei anderen römischen Hauptkirchen „St. Paul vor den Mauern“, „Maria Maggiore“ und „St. Johannes im Lateran“ gibt es solche besondere Türen, die nur im Jubiläumsjahr geöffnet werden. Zu den wichtigen Wallfahrtstraditionen für Rompilger gehört der Besuch der vier Hauptkirchen und im Hl. Jahr das Durchschreiten der Hl. Pforten.

Eine Tür, die mir ansonsten verschlossen bleibt, hat einen besonderen Reiz. Was verbirgt sich dahinter? Was tut sich mir auf, wenn ich durch diese Tür gehe?

Für viele ältere Deutsche hat das Brandenburger Tor in Berlin eine solche Magie! Über viele Jahrzehnte stand es im sog. Todesstreifen der Berliner Mauer. Vom Westen aus konnte man es nur hinter der Mauer sehen. Auch vom Osten war es mit Stacheldraht abgeriegelt – verschlossen für die Bevölkerung hüben wie drüben. Das Gebäude stellt ein offenes Tor dar und war doch umgeben von Mauer und Stacheldraht, Selbstschussanlagen und Minen. Es wurde ein Mahnmal der gewaltsamen Teilung, der Trennung, der Diktatur, der Freiheitsberaubung ... Seit 1989 ist es wieder offen. Der Todesstreifen ist Vergangenheit. Heute gibt es wieder pulsierendes Leben rund um dieses Bauwerk. Wann immer ich nach Berlin komme, gehört der Gang durch das Brandenburger Tor zum

festen Programm. Dort spüre ich Freiheit und Demokratie, Menschenwürde und Menschenrecht! Und es macht mir meine Verantwortung deutlich, alles dafür zu tun, dass Freiheit und Menschenrecht und Demokratie nicht wieder verloren gehen.

Die Öffnung der Hl. Pforte in Rom habe ich zum ersten Mal mitverfolgt am Hl. Abend 1999. Wenige Tage vor der Jahrtausendwende zum 2000 Geburtstag von Jesus war das für mich ein besonderes Erlebnis. Unsere Zeitrechnung orientiert sich an der Geburt von Jesus. Mit seiner Ankunft in der Welt beginnt auch seine Herrschaft und das Reich Gottes. Mit seiner Geburt hat sich die Welt verändert. Die Bergpredigt und seine Lehre sollen Wirklichkeit werden: ein umfassender Friede, Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Menschen, Menschenrecht und Menschenwürde! An manchen Stellen hat sich die Welt verändert und an anderen Orten ist sie noch nicht einmal angefangen, die Botschaft Jesu ernst zu nehmen und mit Leben zu füllen. Wenn ich durch die Hl. Pforte gehe, dann mache ich mir bewusst, wie Gott die Welt haben möchte. Zugleich bin ich sicher, dass Gott seinen Segen gibt, damit ich meinen Teil dazu beitragen kann, damit Himmel und Erde immer mehr eins werden.

Es lohnt sich, nach Rom zu pilgern und beim Gang durch die Offene Tür Gottes Segen zu erbitten. Im Jahr 2016, das Papst Franziskus als „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hatte, wurden in vielen Bistümern solche Pilgerpforten errichtet, damit man auch zuhause ohne großen Reiseaufwand eine kleine Wallfahrt machen konnte. Am Dom in Münster und an der Basilika in Kevelaer wurden dazu solche Tore eröffnet. Mal sehen, ob diese Idee auch im Jahr 2025 wieder aufgegriffen wird.

## Kinderseite

Zu einem Urlaub am Strand gehört auch das Sammeln von Muscheln. Zu Tausenden liegen die Schalen der Meeresmuscheln im Sand. Manche sind rund oder eiförmig, andere sind länglich und haben tiefe Rillen – in schwarzen und braunen Tönen, hellgelb, zartrosa oder bläulich schimmernd. Zu schön sind sie, um einfach vorbei zu gehen. Wenn du einige schöne Schalen von Herzmuscheln gesammelt hast, kannst du mit ihnen eine schön anzusehende, köstliche Leckerei herstellen. Bei der Zubereitung der Karamell-Bonbons sollte am besten ein Erwachsener dabei sein, damit es keine Verbrennungen gibt.

Was du brauchst:

20 Gramm Butter, 6 Eßlöffel Zucker, 2 Eßlöffel Milch oder Kaffeesahne, eine beschichtete Pfanne, Holzlöffel, Muschelschalen

So wird's gemacht:

1. Zuerst werden die Muschelschalen gründlich gereinigt und in heißem Wasser kurz abgekocht.
2. Dann wird in einer beschichteten Pfanne bei niedriger Temperatur die Butter geschmolzen und Zucker zugefügt. Unter ständigem Rühren mit dem Holzlöffel erhitzt du den Zucker, bis er flüssig wird. Der Zucker wird zuerst klumpig, dann ganz flüssig.
3. Dann wird vorsichtig die Milch oder Kaffeesahne hinzugefügt.
4. Die Karamell-Masse solange weiterkochen, bis sie anfängt, hellbraun zu werden.
5. Dann gießt du die Masse vorsichtig in die Muschelschalen und lässt alles gut abkühlen. Hier musst du sehr aufpassen, denn es besteht Verbrennungsgefahr.

Die Süßigkeit ist ein echter Hingucker und schmeckt dazu noch herrlich!

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com),  
In: [Pfarrbriefservice.de](mailto:Pfarrbriefservice.de)



## Eigenschaft Gottes

In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament

--	--	--	--	--	--	--

1. Mose 13,2

Gesammelter Reichtum

--	--	--	--	--	--	--

Esra 2,69

Jesaja 55,7

Gott ist reich an ...

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wurde der Herr Jesus für uns

--	--	--	--

2. Korinther 8,9

Reich durch Betrug

--	--	--	--	--	--	--	--

Lukas 19,2

Opfergabe eines armen Menschen

--	--	--	--	--	--

3. Mose 14,22

Geschenk für Arme

--	--	--	--	--

Sprüche 22,9

Name eines armen Mannes

--	--	--	--	--	--	--

Lukas 16,20

Anderes Wort für Missgunst

--	--	--	--	--

Jakobus 3,16

Kommt von Gott und macht reich

--	--	--	--	--	--

Sprüche 10,22

Lösung: Barmherzig

Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!



## Linktipp: Reliki.de



Hatte Jesus Superkräfte? Warum bin ich auf der Welt? Warum hat Gott so viele Namen? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen katholisch und evangelisch? Um diese und weitere Fragen geht es auf [www.reliki.de](http://www.reliki.de), der Kinder-Internetseite des Bistums Osnabrück.

Sie wurde für alle entwickelt, die auf ihre Fragen zum Glauben möglichst verständliche Antworten haben möchten. Dabei wurde vor allem (aber nicht nur) an Kinder im Grundschulalter gedacht. Die Seite bietet Informationen zu sechs Themenbereichen: Gott, Leben und Tod, Kirche, Feste, Bibel und Religionen. Zu jedem Thema gibt es ein eigenes Wimmelbild mit anklickbaren Elementen. Darüber hinaus ist auf [www.reliki.de](http://www.reliki.de) ein Podcast für Kinder zu finden – zwei Staffeln wurden bereits veröffentlicht, die nächste folgt in der Fastenzeit 2024.

Im neuesten Spiel- und Lernbereich „Religionen“ werden Fragen zum Judentum, Christentum und Islam beantwortet, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Gemeinsamkeiten der abrahamitischen Religionen liegt. Die Inhalte wurden in Zusammenarbeit mit Vertretern des Judentums und des Islams erstellt.



[www.reliki.de](http://www.reliki.de)

## Unsere Kindertagesstätten



**St. Theresia**  
Lowicker Straße 45  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-210  
Leiterin: Frau Sonja Roßmüller

eMail: [kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>



**St. Josef**  
Askanenstraße 11  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-220  
Leiterin: Fr. Tanja Liesen

e-mail: [kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://www.kita-st-josef-bocholt.de/>



**St. Barbara,**  
Mussumer Kirchweg 21 a  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871-21793-230  
Leiterin: Fr. Stephanie Tepaspe

eMail: [kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>



**Ss.(Sancti) Ewaldi,**  
Schwertstraße 26  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-240  
Leiterin: Fr. Beate Menk

eMail: [kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>



**St. Marien, Biemenhorst**  
Schulstraße 7  
46395 Bocholt-Biemenhorst  
Telefon: 02871 - 21793-260  
Leiterin: Fr. Sabine Frieg

eMail: [kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de/>



**St. Marien, Mussum**  
Beethovenstraße 13  
46395 Bocholt-Mussum  
Telefon: 02871 – 21793-270  
Leiterin:  
Fr. Alexandra Baier-Stondzik

eMail: [kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de)  
Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>

## Verbundleitungen unseres KiTa-Verbundes

KiTa St. Barbara,  
KiTa St. Marien (Mussum)  
KiTa St. Theresia

Kontakt:  
Niklas Friedel  
Karolingerstr.  
46395 Bocholt  
Tel.: 02871/ 21793-282  
Mail: [friedel-n@bistum-muenster.de](mailto:friedel-n@bistum-muenster.de)



KiTa Ss.(Sancti) Ewaldi,  
KiTa St. Josef,  
KiTa St. Marien (Biemenhorst)

Kontakt:  
Jutta Rademacher  
Karolingerstr.  
46395 Bocholt  
Tel. : 02871 / 21793-281  
Mail : [rademacher-j@bistum-muenster.de](mailto:rademacher-j@bistum-muenster.de)



## Mut tut gut - Präventionskurse für Vorschulkinder

Seit Juli 2019 ist das Institutionelle Schutzkonzept der Pfarrei St. Josef in Kraft. Ein wichtiges Anliegen des ISK ist es, präventive Maßnahmen zur Stärkung für die Kinder in den Kitas anzubieten. Ein solches Training zur Förderung sozialer Kompetenzen ist „Mut tut gut“. Durch Stärkung des Selbstwertgefühls und die Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien soll verhindert werden, dass Kinder Opfer oder Täter von Gewalttaten werden. Im „Mut tut gut“ - Training setzen sich Kinder grundsätzlich mit dem Nein sagen auseinander: Nein sagen zu Gewalt, Drogen, Mutproben, Erpressung, „komischen“ Berührungen, Spielzeug „tauschen“ etc. Jungen und Mädchen haben in diesem Training die Möglichkeit, Handlungskompetenzen spielerisch auszuprobieren. In den vergangenen Monaten haben sich elf Erzieherinnen aus unseren Kindertages-

einrichtungen intensiv mit den Inhalten des Programms auseinandergesetzt und sich zu Trainerinnen für den „Mut tut gut“ - Kurs qualifiziert. Michaela Hunke und Karin Schröer, Erzieherinnen aus der Kita St. Ewaldi, haben sich unseren Fragen gestellt.

Karin, kannst du uns kurz beschreiben, warum es bei der Qualifizierungsreihe „Mut tut gut“ geht?

Bei der Qualifizierungsreihe „Mut tut gut“ geht es um Gewaltprävention für Kinder im Alter von 5- 10 Jahren.

Was hat dich dazu bewogen an dieser Schulung teilzunehmen?

Ich habe mich für die Schulung entschieden, weil ich es wichtig finde, dass Kinder im Thema Gewalt gestärkt werden und lernen, wie sie in Situationen der Gewalt reagieren können.



Teilnehmerinnen bei der Ausbildung zu „Mut tut gut“ Trainerinnen



Und welchen Benefit hat die Kursreihe für die Kinder/ Familien unseres Kita- Verbundes? Durch die Qualifizierung von Mitarbeitern jeder Einrichtung des Verbundes können die Kinder und Familien kostenfrei an diesem Projekt teilnehmen.

Das Projekt „ Mut tut gut“ kann auch außerhalb des Projektzeitraumes weitergelebt werden. Im Alltag lernen die Kinder selbstbewusst und rücksichtsvoll miteinander umzugehen.

Die Schulung hat uns im Thema Gewalt sensibilisiert und Handlungsalternativen aufgezeigt.

Michaela, wie geht es nun nach Abschluss der Qualifizierung weiter?

Ich bereite mich auf die erste Projektreihe vor und werde sie mit meiner Kollegin zunächst in der eigenen Einrichtung durchführen. Ich freue mich darauf, das Gelernte so schnell umsetzen zu können.

Vielen Dank euch beiden für das Gespräch.

Niklas Friedel und Jutta Rademacher,  
Verbundleitungen

Michaela, was hat dich in der Kursreihe besonders beeindruckt?

Besonders beeindruckt haben mich die praktischen Einheiten, bei denen wir selbst erleben konnten, wobei Kinder an ihre Grenzen kommen können.

Die Referenten haben das ganze Thema authentisch und lebendig vermittelt.

Könnt ihr uns erzählen, welche Inhalte das Trainingsprogramm „Mut tut gut“ vermittelt? In dem Projekt werden die Kinder bestärkt, Nein zu sagen und für sich einzustehen.

Sie lernen auf ihre Gefühle zu achten und diese auszudrücken. Die Kinder erfahren zudem viel über ihre Sinne. Das Programm klärt die Kinder über Gefahrensituationen und Lösungsmöglichkeiten auf.

Bei einem Elternnachmittag werden die Eltern dazu eingeladen, ihre Kinder bei dem Programm zu unterstützen.



Wir gratulieren den Erzieherinnen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung des Programms in den Kitas.



## Kevelaer

*Radwallfahrt der Frauen und Mädchen am Pfingstdienstag, dem 21. Mai.*

Das diesjährige Wallfahrtsthema lautet: „Geh mit uns.“ Am Vorabend der Radwallfahrt (Pfingstmontag, 20. Mai) ist um 19:00 Uhr die Pilgermesse in der St.-Norbert-Kirche.

### Radpilger

Die Wallfahrt 2024 findet vom Sa., 31.08.24 bis So., 01.09.24 statt.

Pilgerversammlungen sind am Do., 22.08., 19:00 Uhr in Barlo und am Di., 27.08., 19:30 Uhr im Pfarrheim St. Paul.

### Fußprozession Bocholt Kevelaer

Die Wallfahrt findet am 4. Sonntag im August statt. In diesem Jahr vom 24. bis 26. August 2024



## Fronleichnam gemeinsam



### Bocholt feiert Fronleichnam

Wir, die Gläubigen der drei katholischen Pfarreien in Bocholt, feiern gemeinsam das Fronleichnamsfest. Die Hl. Messe auf dem Marktplatz wird von Chören der drei Pfarreien musikalisch mitgestaltet.

Anschließend sind alle herzlich eingeladen zur Begegnung bei Getränken und Imbiss. Für Kinder gibt es Spiele und eine Hüpfburg.

 **30. Mai 2024**  
 **10 Uhr**  
 **Bocholter Marktplatz**

## Gottesdienstordnung Pfingsten

### Samstag, 18. Mai

17:00	St. Josef	Vorabendmessfeier
17:50	Schönstattkapelle	Gebet zum Heiligen Geist
18:00	Schönstattkapelle	Eucharistische Andacht mit Bündniserneuerung
18:30	Ewaldi	Vorabendmessfeier

### Sonntag, 19. Mai - Pfingstsonntag

9:00	Ewaldi	Messfeier
10:00	Maria Trösterin	Messfeier
11:15	St. Josef	Messfeier
17:30	Schönstattkapelle	Eucharistische Anbetung
18:00	Schönstattkapelle	Vesper

### Montag, 20. Mai - Pfingstmontag - Maria, Mutter der Kirche

9:00	Ewaldi	Messfeier
10:00	Kapelle Guter Hirte	Messfeier
10:00	Maria Trösterin	Messfeier
11:15	St. Josef	Messfeier
17:30	Schönstattkapelle	Eucharistische Anbetung
18:00	Schönstattkapelle	Festandacht

## Pilgerreise



Santiago, Porto, Fátima und Lissabon vom 07. bis 16. September 2024  
in Fátima zum „Erscheinungstag“  
geistliche Begleitung: Pfarrer Andreas Hagemann

Anmeldung weiterhin möglich!  
weitere Informationen im Pfarrbüro

Verstorben sind vom 22. Oktober 2023 bis zum 4. April 2024

Maria Röttges  
Rainer Resing  
Cäcilia Willing  
Heinz Schmeink  
Wilfried Haermeyer  
Dagmar Röttges  
Barbara Höpfner  
Ursula Adam  
Maria Effing  
Karola Deing  
Heinz Breuer  
Thomas Klement  
Ursula Gnaß  
Erna Strobel  
Doris Hüls  
Reiner Dietmar Meyermann  
Anneliese Kemper  
Elisabeth Zimmermann  
Lothar Meyermann  
Johann Ostendorf  
Andrea Hoffjann  
Werner Westhoff  
Margarete Langenbrink  
Elisabeth Bauhaus  
Andreas Wiesmann  
Franz Schröer  
Georg Kolks

Katharina Wahlers  
Bernhardina Papenkort  
Paul Benning  
Birgit Holtschlag  
Wilhelm Tepasse  
Hermann Enk  
Paul Pries  
Birgit Beckmann  
Hans-Adolf Barth  
Anton Bocking Klein Weegen  
Magdalene Berger-Wojciechowski  
Marie Luise Hülskamp  
Hans Groß-Heynk  
Wilhelm Saul  
Agnes Bußmann  
Gertrud ter Haar  
Heinz van der Horst  
Michael Hüning  
Josefine Gnodtke  
Ursula Maus  
Herbert Terweide  
Marianne Wienen  
Walter Stade  
Florian Bartodziej  
Johanna „Hanni“ Brinks  
Karl-Heinz Senteler  
Franz-Josef Wanders

„Auferstehung ist unser Glaube  
Wiedersehen unsere Hoffnung  
Gedenken unsere Liebe“

Augustinus von Hippo



02871 / 21793-118  
Ihre Rufnummer für kleine Hilfen

Das Netzwerk „Helfende Hände“ ist gerne für Sie da. Rund 20 Helferinnen und Helfer bieten zum Beispiel folgende Einsätze an:

- Kleine Reparaturen
- Fahrdienste zum Arzt, zum Friedhof, zum Gottesdienst, ...
- Klönen, gemeinsamer Kaffeeklatsch
- Beim Einkaufen helfen
- Formulare ausfüllen
- Gassigehen mit dem Hund
- Näh-, Stopf- und Flickarbeiten

Bei allem, was zeitlich begrenzt und ohne besondere Kenntnisse leistbar ist, helfen Ihnen unsere Helfenden Hände gerne. Melden Sie sich dann einfach unter der Rufnummer 02871 / 21793-118. Wir vermitteln Ihnen dann, wenn möglich, eine Helferin oder einen Helfer.

## Trauercafé

Es findet an jedem dritten Sonntag im Monat von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr im Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße statt. Herzliche Einladung an alle, die Trauern – die Reden – Weinen - Lachen oder einfach nur Schweigen möchten. Alle sind herzlich eingeladen, ob sie einer Konfession angehören oder nicht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.





# Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133  
Mail: [stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)  
[www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de)



Stefanie Ambaum



Annegret Fahl



Maria Kappenhagen

	Vormittags	Nachmittags
Montag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Mittwoch	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Freitag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 16:30 Uhr
Samstag	10:00 - 12:00 Uhr	



[st-josef-bocholt.de](http://st-josef-bocholt.de)

## Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer  
Andreas Hagemann,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-101

[hagemann-an@bistum-muenster.de](mailto:hagemann-an@bistum-muenster.de)



Pfarrer  
Dieter Hogenkamp  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-130

[pastor-hogenkamp@web.de](mailto:pastor-hogenkamp@web.de)



Pater  
Joshi Mathew  
Karolingerstr. 17,  
Tel.: 2183770

[mathew@bistum-muenster.de](mailto:mathew@bistum-muenster.de)



Pfarrer em.  
Alfred Manthey,  
Im Bollwerk 3,  
Tel.: 2359043

[manthey-a@bistum-muenster.de](mailto:manthey-a@bistum-muenster.de)



Pastoralreferentin  
Kristina Peltzer  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-134

[peltzer-k@bistum-muenster.de](mailto:peltzer-k@bistum-muenster.de)



Pastoralreferentin  
Kirsten Böing  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-131

[boeing-k@bistum-muenster.de](mailto:boeing-k@bistum-muenster.de)



Seelsorgerin  
im Schönstattzentrum  
Sr. Mariagnes Kalicki  
Auf dem Takenkamp 70  
Tel.: 9911614

[schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de](mailto:schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de)



Diakon  
Klaus Tebrügge,  
Lotzeweg 5a,  
Tel.: 180941

[k.tebruegge@t-online.de](mailto:k.tebruegge@t-online.de)



Diakon  
Franz Gybas,  
Hubertusstr. 24,  
Tel.: 181891

[fgybas@web.de](mailto:fgybas@web.de)



Diakon  
Michael Tielkes,  
Gehrsmannweg 10,  
Tel.: 15218

[gm.tielkes@t-online.de](mailto:gm.tielkes@t-online.de)

zur Zeit in Elternzeit:

Pastoralreferentin  
Vanessa Drzymalla,  
Kirchplatz St. Josef 5

Unsere Küster, unsere Kir-  
chenmusiker und unseren  
Verwaltungsreferenten errei-  
chen Sie über das Pfarrbüro.



[facebook.com  
/StJosefBocholt](https://www.facebook.com/StJosefBocholt)



[instagram.com  
/st.josefbocholt/](https://www.instagram.com/st.josefbocholt/)